

Schweizerischer Städteverband  
Union des villes suisses  
Unione delle città svizzere



Bild: Donald Kaden

# Frauenfeld: So gelingt Agglomerationspolitik

Der Puls der Agglomerationen. Eine Reihe des Städteverbands.

Frauenfeld, 23. Februar 2023

# Begrüssung

Anders Stokholm, Stadtpräsident Frauenfeld und Präsident Städteverband

# Der SSV: Eckwerte

- Gegründet: 1897
- 130 Mitglieder
  - aus allen Landesteilen
  - grosse, mittlere und kleine Kernstädte
  - städtische Agglomerationsgemeinden
- Präsident: Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld
- Vorstand: 16 Stadtpräsident/-innen
- Geschäftsstelle in Bern



# Zweck und Aufgaben

## Der SSV – die Stimme der urbanen Schweiz

### Doppelmandat:

- **Interessenvertretung** gegenüber dem Bund und den kantonalen Konferenzen
- **Dienstleistungen** für Mitglieder  
Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Entscheidungsgrundlagen, Meinungsbildung, Informationen für Öffentlichkeit



# Agglomerationen in der Schweiz

- Agglomerationen sind entscheidend für **Lebensqualität und Wohlstand**
- In 49 Agglomerationen leben **drei Viertel der Bevölkerung** und sind in starkem Wachstum, die **Wirtschaftskraft** beträgt über 80 Prozent. Agglomerationen sind **attraktive Lebensräume**, und sollen das auch bleiben, trotz Klimakrise.
- Heutige Veranstaltung als Kickoff der SSV-Reihe «**Der Puls der Agglomerationen**»

# Zur Agglomeration Frauenfeld



Bild: Donald Kaden

# Agglomerationen beim Städteverband

Der SSV...

- ist die **Stimme der urbanen Schweiz** in Bern
- schafft Rahmenbedingungen für die **Wachstumsräume**
- ist durch Vernehmlassungen, Expertenkommissionen, Kontakt zum **Parlament und Bund** involviert
- fördert den **Austausch und Vernetzung** der Mitglieder

# Agglomerationen stärken mit dem Städteverband

Martin Flügel, Direktor Städteverband

# Agglomerationen in der Schweiz

- In den Agglomerationen spielt die Musik!
- In den Agglomerationen findet Bevölkerungswachstum und wirtschaftliche Wertschöpfung statt.
- RPG 1 mit Grundsatz der Verdichtung verstärkt diese Entwicklung.

# Agglomerationen beim Städteverband

- Der SSV setzt sich seit langem für die Agglomerationen ein (Art. 50 BV, TAK, Agglomerationspolitik Bund, Agglomerationsprogramme).
- Wir setzen uns für eine Agglomerationspolitik ein, die auf Menschen ausgerichtet ist.
- Für uns sind Agglomerationen Möglichkeitsräume und nicht Problemzonen.
- Alltagserfahrung in der Agglomeration prägt das Bild von der Agglomeration.

# Agglomerationen gemeinsam gestalten

- Zusammenarbeit als Schlüsselbegriff der Agglomerationspolitik
- Zusammenarbeit:
  - über Fachbereiche, Arbeitsstellen und Gemeindegrenzen hinweg
  - Politik mit der Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft
- Agglomerationspolitik ist immer eine komplexe Verbunds- und Querschnittsaufgabe.

# Aktivitäten 2023 für die Agglomerationen

- Impulspapier «Für ein gutes Leben und Wirtschaften in den Agglomerationen»
- Veranstaltungsreihe (u.a. Mobilität, Kultur, Wohnen)
- Podcastreihe im Herbst
- 2. Aggloforum im November (Klimaanpassung)

## Agglomerationspolitik 2024+

- In der AggloPol 2024+ sollen Massnahmen gestärkt werden, die Gesellschaft, Raum und Umwelt konsequent zusammendenken und umfassend wirken.
- Erstens: die Agglomerationsprogramme Siedlung und Verkehr sind weiterzuführen. Der Ausbau von öV, Fuss- und Veloverkehr ist voranzutreiben. Die 15-Minuten-Stadt als vielversprechendes Zielbild.

## Agglomerationspolitik 2024+

- Zweitens: die sozialräumlichen Herausforderungen sind zu adressieren. Es geht um sozialen Zusammenhalt, Umweltgerechtigkeit, Wohnumfeld, öffentliche Räume/Freiräume. Alltagsroutinen in den Agglomerationen sind entscheidend für Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der ganzen Schweiz.
- Drittens: der Austausch und die Vernetzung in und zwischen den Agglomerationen ist sicherzustellen. Das Netzwerk Lebendige Quartiere zeigt, wie das geleistet werden kann. Darauf ist aufzubauen.

## Agglomerationspolitik 2024+

- Viertens: der Bundesrat soll auch die Sektoralpolitiken auf eine nachhaltige Entwicklung in den Agglomerationen verpflichten.

Fazit: Der Bund kann mit geeigneten Rahmenbedingungen und einer durchdachten Agglomerationspolitik ein gutes Leben und Wirtschaften in Agglomerationen ermöglichen. Und die Agglomerationen tragen damit zur Erreichung der nationalen Ziele bei.



«MEIN WEG – UNSER NETZ»

EIN MODELLVORHABEN IN DER REGIO FRAUENFELD



**MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES**

AUSGANGSLAGE / ZIELE

GEMEINDEN

GRUNDLAGEN GESUNDHEIT

GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR

METHODISCHES VORGEHEN

ERSTE ERGEBNISSE

FAZIT

# MODELLVORHABEN – EIN INSTRUMENT DER NACHHALTIGEN RAUMENTWICKLUNG

- **Rahmen:** Zum vierten Mal fördert der Bund eine Reihe innovativer Projekte von Gemeinden, Regionen, Agglomerationen und Kantonen.
- **Auswahl:** 103 eingereichte Projekte - 31 Vorhaben ausgewählt, die von 2020 bis 2024 mit rund 3,9 Millionen Franken unterstützt werden.
- **Ziel:** Die «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» sind abgestimmt auf die Ziele des **Raumkonzepts Schweiz** die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern sowie die Solidarität innerhalb und zwischen den Regionen stärken sollen.
- **Interdisziplinarität:** Acht Bundesstellen sind involviert – inter- und transdisziplinärer Ansatz.

# UNSER ANSATZ

⇒ Siedlungen, die kurze Wege, Bewegung und Begegnung fördern

- Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Bundesamt für Umwelt BAFU
- **Bundesamt für Gesundheit BAG**
- **Bundesamt für Strassen ASTRA**
- Bundesamt für Sport BASPO



MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
**AUSGANGSLAGE/ ZIELE**  
GEMEINDEN  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
METHODISCHES VORGEHEN  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT

# PROJEKTIDEE

## «MEIN WEG – UNSER NETZ»

- Ein eigenständiges Fusswegnetz entwickeln;
- Zugänge zu Infrastruktur und Erreichbarkeit erfassen;
- Bewegungs- und Begegnungsräume schaffen und diese verbinden;
- Partizipative Einbindung der Betroffenen;
- Sensibilisierung zum Thema Gesundheit und Bewegung auf allen Staatsebenen.

# ZIELE GESAMTPROJEKT

- ⇒ Sensibilisierung zu den Leitthemen von Bevölkerung und Politik / Verwaltung
- ⇒ Partizipative Erfassung von Schwachstellen, informellen Fusswegen, Ausbaupotenzialen
- ⇒ Einbezug von Alltagswissen: Erhebungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern / Anspruchsgruppen
- ⇒ Ergebnisse
  - (Schwachstellen-)Karte «Fussverkehrsnetz»
  - Ideenkatalog «Ausbaupotenzial»
  - Vergessene Orte und Wege revitalisieren
  - Sensibilisierung für Fussverkehr und Gesundheit



MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
**GEMEINDEN/KOOPERATION**  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
METHODISCHES VORGEHEN  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT

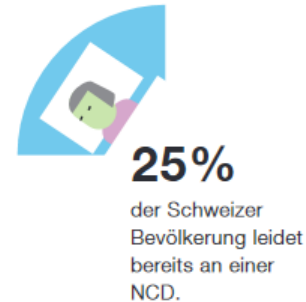
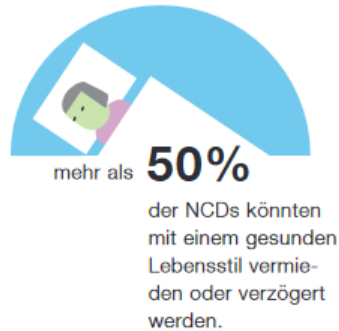
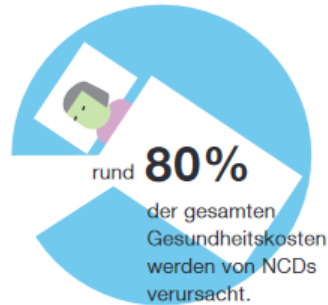
# GEMEINDEN





MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
GEMEINDEN/KOOPERATION  
**GRUNDLAGEN GESUNDHEIT**  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
METHODISCHES VORGEHEN  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT

# NCD STRATEGIE DES BUNDES



Nichtübertragbare Krankheiten (NCDs) sind chronische Krankheiten wie Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen sowie Krankheiten des Bewegungsapparates. NCDs zählen zur häufigsten Todesursache in unserer Gesellschaft. Ebenfalls mitgezählt werden psychische Erkrankungen.

⇒ Lebensstil

# GESUNDHEITSDETERMINANTEN



# PSYCHISCHE GESUNDHEIT



Etwa drei Viertel der Bevölkerung geben an, sich vital und energiegeladener zu fühlen



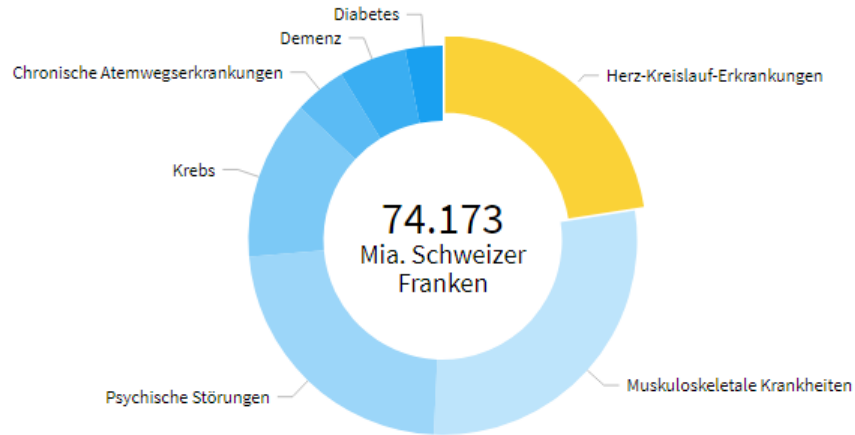
Rund ein Viertel der Bevölkerung fühlt sich niedergeschlagen oder durch psychische Probleme beeinträchtigt

# BEWEGUNGSVERHALTEN



Bundesamt für Gesundheit BAG (2016): Monitoringsystem Ernährung und Bewegung MOSEB 2016: Indikatoren Bewegung, Sitzen und Kosten körperlicher Inaktivität.

# GESUNDHEITLICHE FOLGEKOSTEN



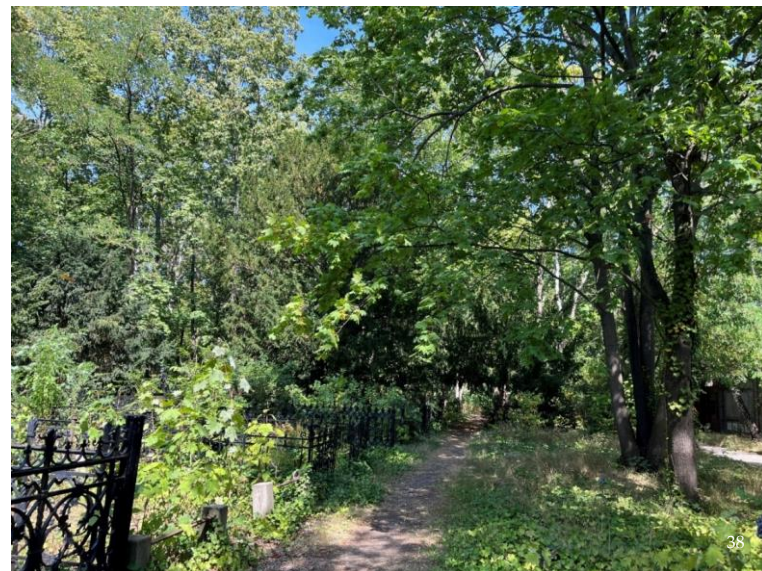


MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
GEMEINDEN/KOOPERATION  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
**GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR**  
METHODISCHES VORGEHEN  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT



# ATTRAKTIVE FUSSWEGE..

- ... regen zur Entdeckung an,
- ... machen Lust zur Bewegung,
- ... laden zum Verweilen ein,
- ... erhalten die Gesundheit.

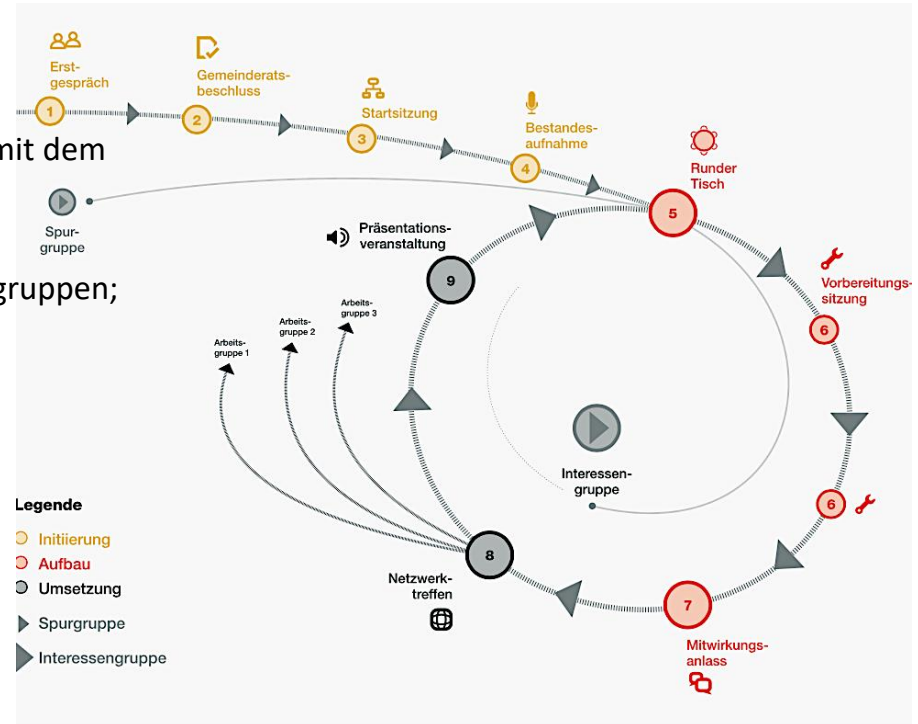


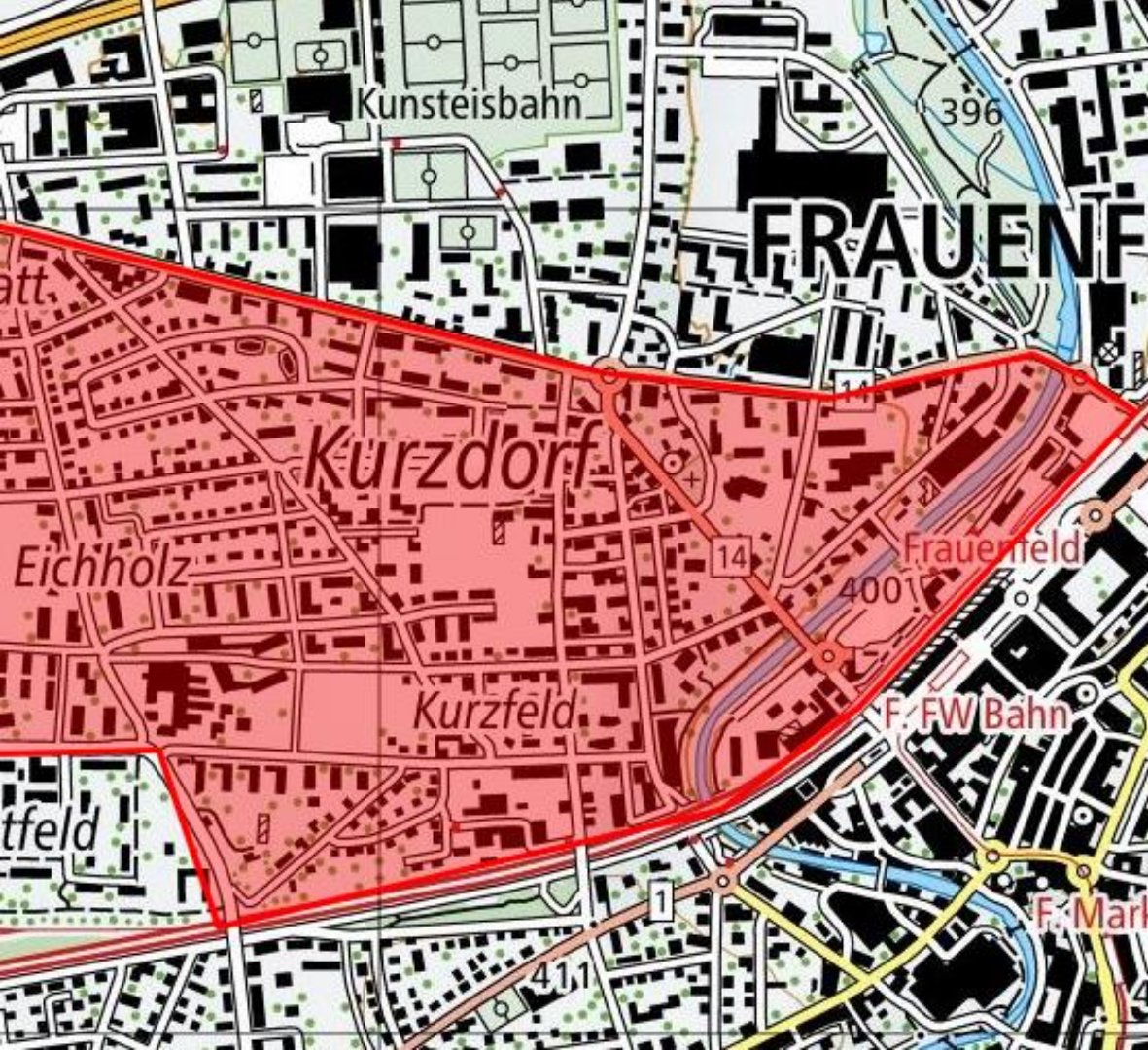


MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
GEMEINDEN/KOOPERATION  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
**METHODISCHES VORGEHEN**  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT

# PROZESS

- Zieleffinition in jeder der vier Gemeinden gemeinsam mit dem Gemeinderat, resp. Spurgruppe;
  - Projektorganisation je Gemeinde festlegen;
  - Akteursanalyse aller Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen;
  - Spurgruppe bilden (Stadt Frauenfeld)
  - Workshop mit Schlüsselpersonen, Erste Ergebnisse;
  - Individuelle Konzepte erarbeiten;
  - Design methodisches Vorgehen entwerfen;
  - Kick-off Soundingboard auf kantonaler Ebene;
  - Planung der Umsetzung Partizipation;
  - Partizipative Erhebung in vier Gemeinden;
  - Auswertung der Ergebnisse;
  - Empfehlungen formulieren zur Umsetzung;
- ⇒ **Berichte schreiben.**





# FRAGESTELLUNG FRAUENFELD

- ⇒ Bietet die Stadt Frauenfeld Fusswege, die den Bedürfnissen entsprechen?
- ⇒ Bewegen sich die Menschen auf der vorhandenen Infrastruktur?
- ⇒ Bestehen Hürden im Netz?
- ⇒ Welche Alternativen gibt es für «schlechte Wege»?
- ⇒ Wie werden Verkehrsmittel miteinander kombiniert?
- ⇒ Wie zugänglich ist das Murg-Ufer?

# UNSERE PARTIZIPATIVEN METHODEN

- Begehungen mit «Erzählstationen»
- Abendspaziergänge
- Begehungen mit verschiedenen Altersgruppen
- Workshops in Schulen und Schulweg Erhebungen mit Tablet und Web Gis basierten Karten
- Dialogveranstaltungen
- Pop-up Büros
- Online Fragetool digital und analoge Kartenbasierte Fragebögen
- Krizzelbox
- Arbeiten mit Referenzen



# BEGEHUNGEN



# UNSER POP-UP BÜRO



# KRIZZELBOX



- Online-Partizipation
- Einbezug möglichst breiter Bevölkerungsgruppen
- Jederzeit möglich
- Unerwartet an unterschiedlichen Orten





- |                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| ① • Felix / Max ✓              | ③ • Azan / Angelina ✓ |
| ⑤ • Lars / Nico ✓              | ⑥ • Kayden / Leonie ✓ |
| ④ • Jeremy / Shari / Kristin ✓ | ⑦ • Timmy / Adem ✓    |
| ② • Pascal / Taro ✓            | ⑧ • Mike / Cathlyn ✓  |
|                                | ② • Nerin / Dorina ✓  |



MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
GEMEINDEN/KOOPERATION  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
METHODISCHES VORGEHEN  
**ERSTE ERGEBNISSE**  
FAZIT

# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Erstellen einer Verbindung entlang  
der Murg



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Verbindungsweg schaffen entlang der Murg, um zwei Quartiere zu verbinden für den Fussverkehr



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Gefährlicher Übergang Kantonstrasse  
für Wanderweg



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Optimierung Haltestelle und  
Übergang Kantonsstrasse



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Fussweg erstellen, Sichtkontakt  
erschwert



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Gefährlichen Absatz bei der Brücke  
sofort verbessern



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

Durchgang durch Schulgelände  
ermöglichen



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN


Gefährlichen Übergang für  
Schulkinder verbessern



# AUSWAHL ERGEBNISSE MATZINGEN

In der Verantwortung der  
Privathaushalte: Hecken  
zurückschneiden



The background of the slide is a microscopic image of plant cells, showing a network of thin, light green cell walls forming a mesh-like structure. The cells are slightly out of focus, creating a soft, textured appearance. The overall color palette is dominated by light greens and yellows, with some darker green spots where the cell walls are more prominent.

MODELLVORHABEN – EIN FÖRDERPROGRAMM  
DES BUNDES  
AUSGANGSLAGE / ZIELE  
GEMEINDEN/KOOPERATION  
GRUNDLAGEN GESUNDHEIT  
GRUNDLAGEN FUSSVERKEHR  
METHODISCHES VORGEHEN  
ERSTE ERGEBNISSE  
FAZIT

## FAZIT I

- Ein multimethodisches Vorgehen gibt vielfältige und handlungsleitende Auskunft über Bedarf, Bedürfnisse, Ansprüche und Entwicklungsbedarf.
  - Jede Anspruchsgruppe benötigt ein spezifisches Vorgehen in der Partizipation.
  - Projektplanung mit allen partizipativen Elementen langfristig und interdisziplinär planen.
  - Eine gesamtstädtische Sicht setzt einzelne Räume in Bezug und lässt spezifischere Entwicklung zu.
- ⇒ So entstehen vielfältige, attraktive und untereinander bezogene Räume für Bewegung und Begegnung aller Generationen für individuelle Aneignung und unterschiedliche Nutzung im öffentlichen Raum.



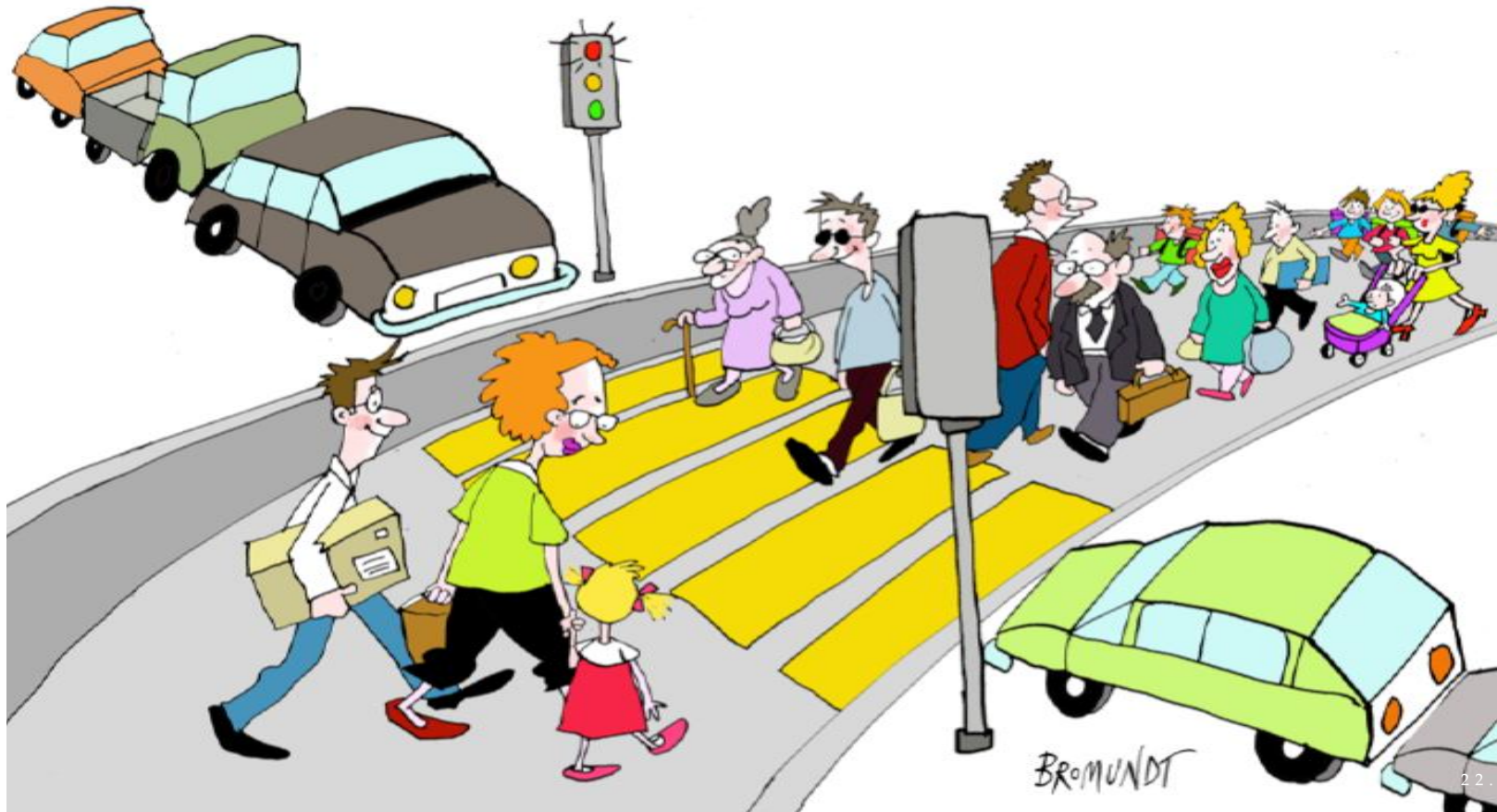
## FAZIT II


- Die Gemeinde ist der Ort an dem Gesundheit durch Alltagsbewegung gefördert, erhalten und wiederhergestellt wird.
- Durch Investition in bewegungsfreundliche Strukturen investiert man in die Zukunft.
- Gemeinden sparen durch eine ganzheitliche und integrale Planung durch Bewegung mittelfristig Gesundheits- und Pflegekosten.
- Bewegungsfördernde Gesamtstrukturen tragen zur Nachhaltigen Entwicklung bei.





# PERSPEKTIVENWECHSEL





## So gelingt Agglomerationspolitik: Lokale Projekte erfolgreich umsetzen!

Am Beispiel «Aufwertung Strassenräume Innenstadt»



**Andreas Elliker**  
Stadtrat / Vorsteher  
Departement für Bau und Verkehr



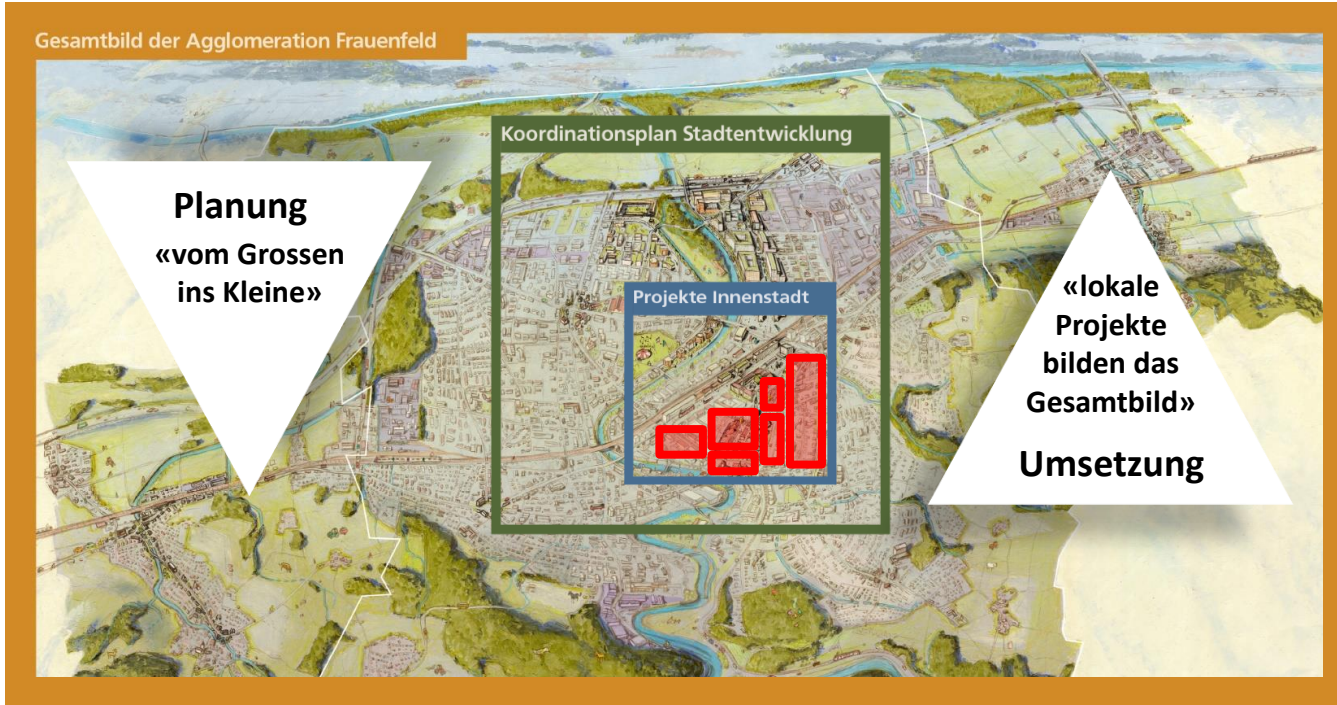
**Sascha Bundi**  
Stadtingenieur  
Amtsleiter Tiefbau und Verkehr



**Andreas Elliker**  
Stadtrat / Vorsteher  
Departement für Bau und Verkehr

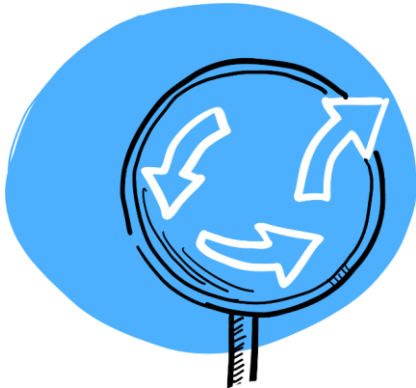
## Aus der Sicht der Politik

## Lokale Projekte sind die Bausteine der Agglomerationspolitik



## Erfolgsfaktor «Mut zeigen»

Mutig sein, um die allseits geforderten kürzeren Planungszeiten zu ermöglichen. Dafür sind neue Wege in den Verfahren zu gehen.



### Lösungsansatz Frauenfeld:

Bewilligter (Bau-)Kredit vor genehmigten (Bau-)Projekten mit Mitwirkungsversprechen.

Der frühe Grundsatzentscheid schafft Planungssicherheit und setzt die Rahmenbedingungen für den Mitwirkungsprozess.

# Erfolgsfaktor «Mut zeigen» (Beispiel)

Abstimmungsfrage 1  
15. Mai 2022

## Rahmenkredit

Bis 2027 stehen für die Aufwertung der Innenstadt aus den ersten beiden Agglomerationsprogrammen beträchtliche Bundesbeiträge für Verkehrsinfrastrukturen bereit. Diese Mittel möchte der Stadtrat abschöpfen und die Planung und Umsetzung der Aufwertungsmaßnahmen in der Innenstadt entsprechend priorisieren.

Die Strassenräume werden aber nicht nur aufgewertet, sondern gleichzeitig saniert. Diese Erneuerungsarbeiten und die entsprechenden Kosten würden grösstenteils ohnehin in den nächsten Jahren anfallen. Der Rahmenkredit entlastet dadurch das ordentliche Budget.

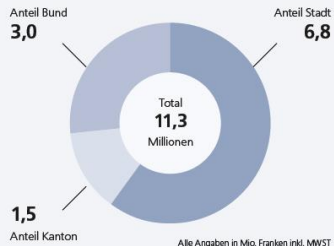


Alle Detailinformationen zum Rahmenkredit finden Sie in der Botschaft an den Gemeinderat auf den Seiten 30–33:  
[www.frauenfeld.ch/rahmenkredit-innenstadt](http://www.frauenfeld.ch/rahmenkredit-innenstadt)

### Kosten pro Strasse

Kantonsstrassen	
Rheinstrasse	140 000
Rathausplatz	60 000
Promenade	3 300 000
Vorstadt	800 000
Gemeindestrassen	
Freie-Strasse	4 200 000
Ringstrasse	2 800 000
<b>Total</b>	<b>11 300 000</b>

### Bruttorahmenkredit



11

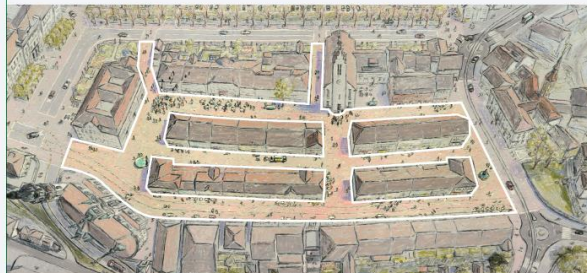
Abstimmungsfrage 2  
15. Mai 2022

## «Altstadt autofrei?»

Für die Ausarbeitung des Auflageprojekts in der Innenstadt inkl. Altstadt ist ein Mitwirkungsverfahren vorgesehen. In der Mitwirkung lassen sich jedoch keine Grundsatzfragen klären. Um die nötige Planungssicherheit für eine definitive bauliche Lösung zu schaffen, soll die Grundsatzfrage geklärt werden, welche Rolle das Auto künftig in der Altstadt spielen soll. Soll die Altstadt (exklusive Rathausplatz) als Fussgängerzone mit zeitlich definierten Güterum-

schlagsmöglichkeiten ausgestaltet oder weiterhin als Verkehrs- und Abstellfläche für Autos, Motorräder, Motorfahräder und Velos genutzt werden können? Die Einführung einer autofreien Altstadt liegt zwar im Kompetenzbereich des Stadtrats. Er möchte diese Grundsatzfrage jedoch den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreiten. Die Bevölkerung soll die langfristige Zukunft der Altstadt mitbestimmen können, welche mit oder ohne Autos anders aussehen wird.

Der Perimeter für eine allfällige Einführung einer autofreien Altstadt:



12

## Erfolgsfaktor «Kernbotschaften betonen»

**Projekte sind immer nur Mittel zum Zweck.  
Die Rolle der Politik ist es, die zu  
erreichenden Ziele zu formulieren und eine  
positive Grundstimmung zu erzeugen.**



### **Lösungsansatz Frauenfeld:**

Die Kernbotschaften für die Stadt-entwicklung wurden gemeinsam im Gesamtstadtrat entwickelt und nach aussen getragen.

Unter dem Titel «Unser Herz stärken» sind die politischen Zielsetzungen für die Projekte in der Innenstadt zusammengefasst.

## Erfolgsfaktor «Kernbotschaften betonen» (Beispiel)

### Unser Herz stärken

Die Altstadt und die Innenstadt sind das Herz und die Visitenkarte unserer Stadt. Diesen zentralen Stadtraum gestalten wir noch attraktiver. Dies erreichen wir, indem wir den Zugang zur Altstadt verbessern, Strassenräume und Plätze aufwerten sowie Fuss- und Velowege optimieren. Es entstehen Orte, die zum Flanieren, Verweilen und Begegnen einladen. Von der gesteigerten Standortqualität profitieren Bevölkerung, Gewerbe und Gastronomie gleichermassen.

### Frauenfeld weiterbringen!

Unsere Stadt ist bereits heute ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum. Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir unsere Stadt weiterbringen.

Wir wollen die Altstadt, die Innenstadt und die Quartiere stärken, indem wir attraktive Grün- und Freiräume entwickeln, Wasser erlebbar machen und die Mobilität so optimieren, dass wir uns zuverlässig und sicher in unserer Stadt bewegen können. Wir nehmen die Verantwortung wahr, unsere Stadt zukunftstauglich, nachhaltig und gemeinschaftlich weiterzuentwickeln, damit sich auch kommende Generationen hier wohl und zu Hause fühlen.

#### Unser Herz stärken

Die Altstadt und die Innenstadt sind das Herz und die Visitenkarte unserer Stadt. Diesen zentralen Stadtraum gestalten wir noch attraktiver. Dies erreichen wir, indem wir den Zugang zur Altstadt verbessern, Strassenräume und Plätze aufwerten sowie Fuss- und Velowege optimieren. Es entstehen Orte, die zum Flanieren, Verweilen und Begegnen einladen. Von der gesteigerten Standortqualität profitieren Bevölkerung, Gewerbe und Gastronomie gleichermassen.

#### Naherholung gestalten

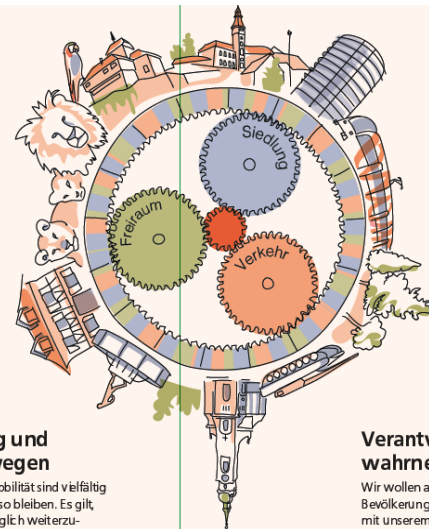
Grünräume und Orte am Wasser bieten Erholung in nächster Nähe. Durch die Erstellung des Murg-Fusswegs sowie der ortsbaulichen Einbettung der Brunnenplätze machen wir Wasser erlebbar und integrieren es ins Stadtleben. Zusätzlich bauen wir Grünräume wo immer möglich aus, was für ein noch angenehmeres Stadtklima sorgt. Die verbesserten Grün- und Freiräume und die so gesteigerte Aufenthalts- und Lebensqualität erfreuen Gross und Klein.

#### Zuverlässig und sicher bewegen

Die Formen der Mobilität sind vielfältig und das soll auch so bleiben. Es gilt, diese zukunftstauglich weiterzuentwickeln, damit wir uns zuverlässig und sicher in unserer Stadt bewegen können. Dies bedeutet eine verbesserte Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr, den Fuss- und Veloverkehr als auch für den Autoverkehr. Letzterer soll vor allem über die Hauptverkehrsachsen fließen. Eine verbesserte Mobilität bedeutet mehr Sicherheit und mehr Lebensqualität für uns alle.

#### Verantwortung wahrnehmen

Wir wollen angrenzende Bevölkerungsweniger mit unserem Bereich erschliessen. Dies ist ein Potenzial, das wir innertwischen wollen bestehen. Den Murgbogen um zentrale, gute Arbeitsorte zu unterstützen, ist ein Projekt, das durch die Finanzierung von raumplanerischen, gesellschaftlichen



## Erfolgsfaktor «Transparenz schaffen»

Die Stimmberechtigten nicht mit  
Detailinformationen überfordern.  
Einfachheit schafft Transparenz und bietet  
weniger Angriffsflächen.



### Lösungsansatz Frauenfeld:

Eine aktive, bürgernahe Kommunikation:

In einem Informationsflyer zwei Monate vor der Abstimmung, einem öffentlichen Informationsanlass sowie Stadtrundgängen mit allen Mitgliedern des Stadtrats wurden die Informationen auf das Wesentliche reduziert.

Bei komplexeren Projekten reicht es nicht mehr, nur noch eine Abstimmungsbotschaft zu erstellen!

# Erfolgsfaktor «Transparenz schaffen» (Beispiel)

## Öffentliche Infoveranstaltung

mit dem Gesamtstadtrat  
Montag, 07.03.2022  
19.30 Uhr  
Bürgersaal

## Innenstadt-Rundgang

mit Mitgliedern des Stadtrats  
Ausgangspunkt: Sämannsbrunnen

Mi 09.03.2022 15.00–16.00 Uhr  
Elsbeth Aepli und Andreas Elliker

Do 10.03.2022 17.30–18.30 Uhr  
Fabrizio Hugentobler und Andreas Elliker

Sa 12.03.2022 10.00–11.00 Uhr  
Fabrizio Hugentobler und Andreas Elliker

Mi 16.03.2022 17.30–18.30 Uhr  
Barbara Dätwyler und Andreas Elliker

Fr 18.03.2022 17.30–18.30 Uhr  
Fabrizio Hugentobler und Anders Stokholm

Sa 19.03.2022 14.00–15.00 Uhr  
Barbara Dätwyler und Anders Stokholm



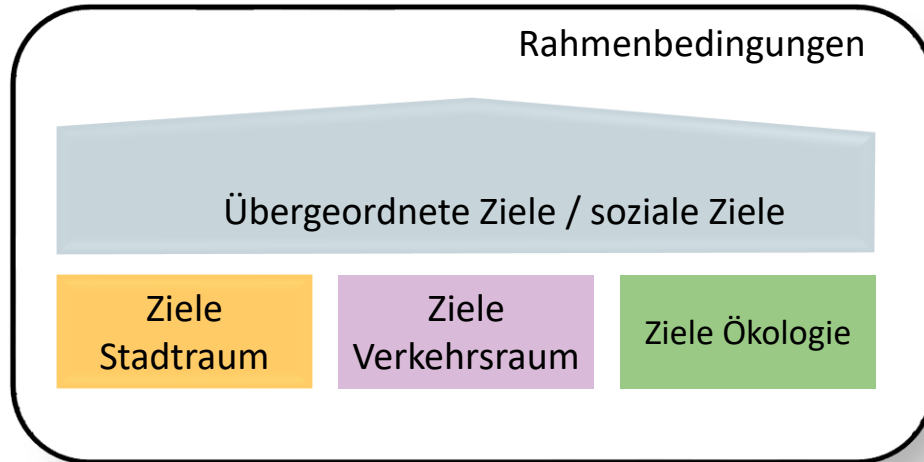


**Sascha Bundi**  
Stadtingenieur  
Amtsleiter Tiefbau und Verkehr

## Aus der Projekt- und Fachexperten-Sicht

## Gemeinsame Ziele als Erfolgsfaktoren einer umsetzbaren Lösung

Strassenräume in der Innenstadt sind öffentliche Räume:  
Von Fassade zu Fassade und ohne Berührungängste zwischen öffentlicher Hand  
und privaten EigentümerInnen.



## Erfolgsfaktor «Mitwirkung als Chance sehen»

**Mitwirkung und Kommunikation als selbstverständlichen Teil eines Projektes betrachten und einsetzen.**

**Der Weg zur Lösung ist ebenso wertvoll wie die Lösung selbst.**

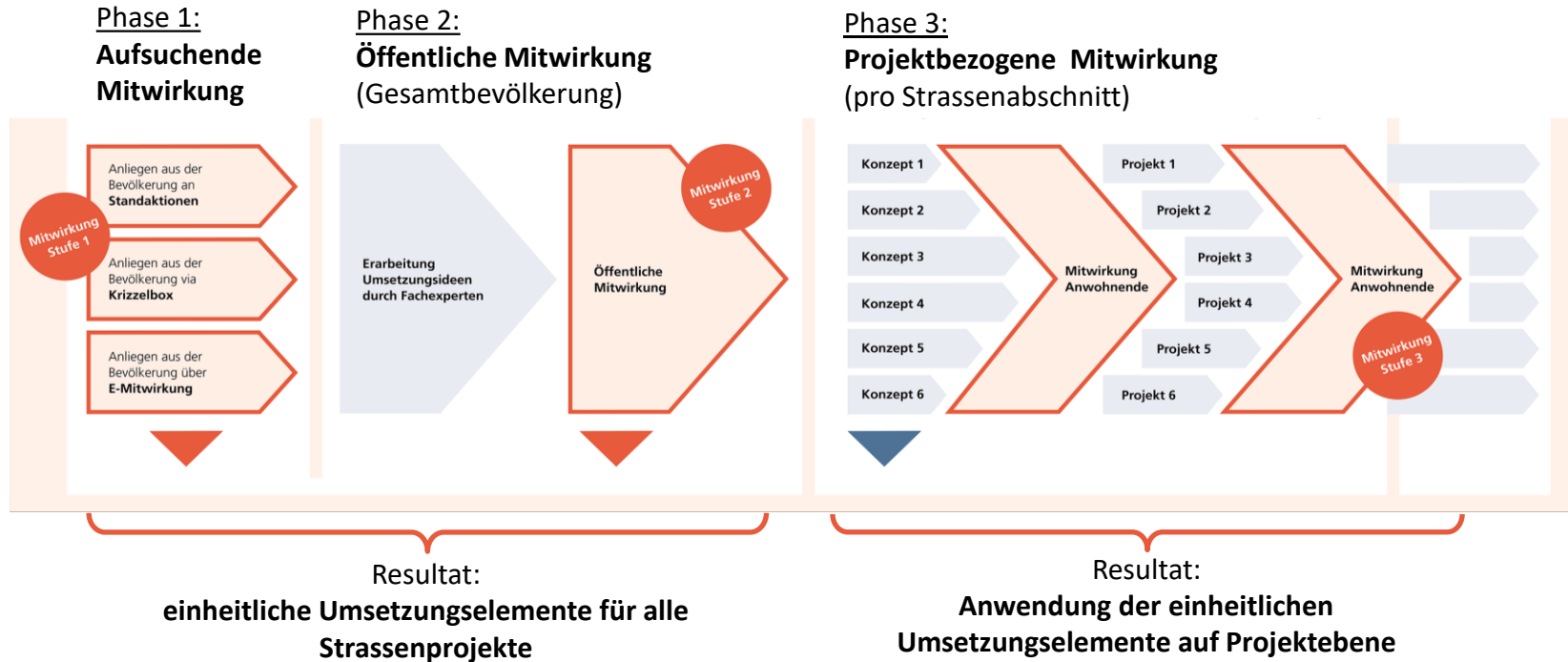


### Lösungsansatz Frauenfeld:

Mitwirkung wird als Dialoginstrument verstanden, um die Projekte zu entwickeln, zu optimieren und die Akzeptanz zu steigern.

Darum wird sie dort eingesetzt, wo es wirklich noch Handlungsspielraum gibt.

## Erfolgsfaktor «Mitwirkung als Chance sehen»: Kommunikation und Mitwirkung über 3 Stufen



## Erfolgsfaktor «Klare Strukturen definieren»

Mit klaren Strukturen werden Qualität, Kosten und Termine gesteuert und Vorgaben eingehalten.



### Lösungsansatz Frauenfeld:

Das **WARUM?**  
wird durch die Politik bestimmt.

Das **WAS?** und **WIE?**  
liegt in der Verantwortung der Fachexperten.

Herausforderung «Mittel zum Zweck» → **WAS?** → FACHEXPERTEN  
Herausforderung «Prozessgestaltung» → **WIE?** → FACHEXPERTEN

Unser Herz stärken.  
Zuverlässig und sicher  
bewegen.



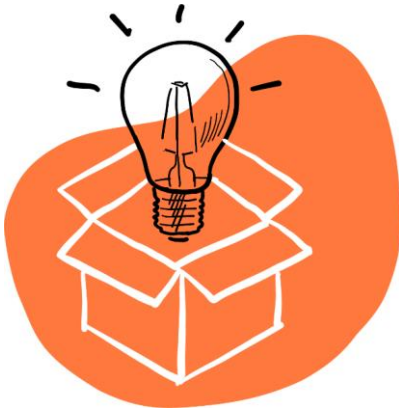
**WAS** brauchen wir **konkret** bei der Neugestaltung der Strassenräume in der Innenstadt, um unser Herz zu stärken?

**WAS** verstehen wir **konkret** unter «attraktiver gestalten» und «Plätze aufwerten?»

**WIE** gestalten wir den **Dialog**prozess, um die Bevölkerung und die Direktbetroffenen in die Beantwortung dieser Fragen miteinzubeziehen?

## Erfolgsfaktor «Verfahren neu denken»

Ein gestrafftes Vorgehen und iterative Prozesse ermöglichen die immer anspruchsvolleren inhaltlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen zu meistern.



### Lösungsansatz Frauenfeld:

Das «neue» Verfahren und die Meilensteine/ Entscheidungen wurden frühzeitig sichtbar gemacht und aktiv gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen kommuniziert.

## Planung und Projektierung



## Unsere Erfolgsfaktoren



1 Mut haben, bestehende Prozesse zu hinterfragen!



2 Kernbotschaften betonen, um eine positive Grundstimmung zu erzeugen!



3 Transparenz schaffen, indem man frühzeitig, aktiv und bürgernah kommuniziert!



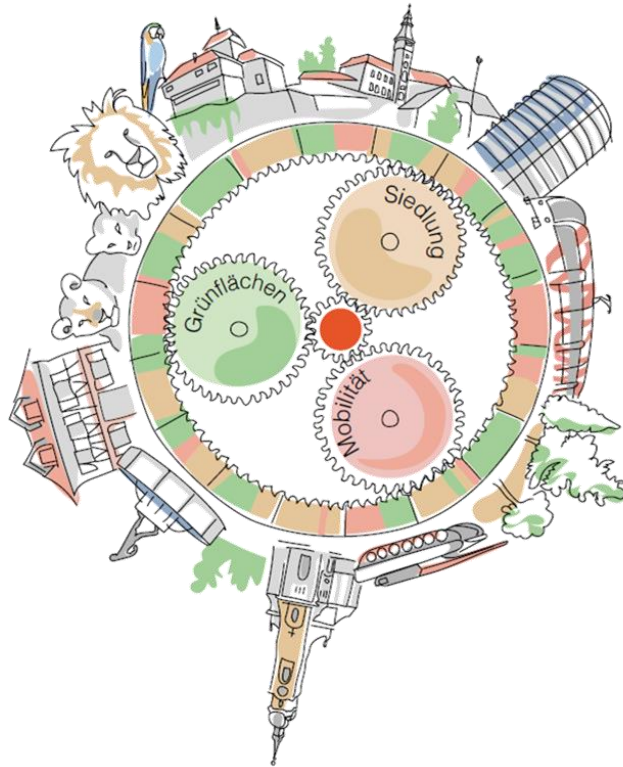
4 Mitwirkung als Chancen sehen und nur dort einsetzen, wo es noch Handlungsspielraum gibt!



5 Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten definieren!



6 Verfahren neu denken, um immer anspruchsvollere Rahmenbedingungen zu meistern!



# Frauenfeld weiterbringen!

# Podiumsdiskussion

- Isabel Scherrer, Leiterin Sektion Agglomerationsverkehr, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Andrea Näf, Leiterin Amt für Raumentwicklung, Kanton Thurgau
- Andreas Elliker, Stadtrat Frauenfeld, Vorsteher Departement für Bau und Verkehr
- Anders Stokholm, Präsident Städteverband

Moderation: Monika Litscher, Vize-Direktorin Städteverband

# Fragen und Diskussion

# Der Puls der Agglomerationen: nächste Veranstaltung

## **In den Agglomerationen Mobilität mit Qualität schaffen**

05. April 2023, 16.00 - 18.00 Uhr, anschliessend Apéro

Hotel Astoria, Olten

Schweizerischer Städteverband und Schweizerische Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)